

# WOCHENBERICHT

## DES

### INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 29. APRIL 1931

NUMMER 5

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische  
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

## Die internationale Agrarkrise

Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Kaufkraft.

*Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft der Welt dürften im Jahr 1930 um etwa 20 bis 25 Mrd. RM geringer gewesen sein als im Jahr 1929. Diesem Ausfall stehen Preisrückgänge für die industriell erzeugten landwirtschaftlichen Bedarfsgüter um 5 bis 10 v. H. gegenüber, sodaß der Netto-Kaufkraftverlust der Landwirtschaft der Welt für 1930 auf etwas über 10 Mrd. RM zu veranschlagen ist. Von diesem Betrag dürften etwa 3 bis 4 Mrd. RM. unmittelbar auf dem Weltmarkt als verminderte Kaufkraft der Agrarländer für industrielle Einfuhrwaren wirksam geworden sein. Indes ist natürlich auch die Schwächung des inneren Marktes durch die Agrarkrise nicht ohne Einfluß auf den internationalen Handelsverkehr geblieben; diese mittelbaren Einflüsse lassen sich im ganzen aber zahlenmäßig kaum feststellen.*

### Die einzelnen Länder.

In Deutschland waren im Jahre 1930 die Preise der hauptsächlich zum Verkauf gelangenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse durchschnittlich um etwa 11 v. H. niedriger als im Jahre 1929. Der Preisrückgang wurde durch die teilweise Zunahme der Mengenerträge nicht ausgeglichen. Demgegenüber haben sich die Preise für die Bedarfsgüter der Landwirtschaft zum Teil erheblich weniger gesenkt. Die Preise der industriell erzeugten landwirtschaftlichen Produktionsmittel (Maschinen, Geräte, künstliche Düngemittel, Baustoffe), auf die etwa die Hälfte der Betriebsausgaben der Landwirtschaft entfällt, sind von 1929 auf 1930 um etwa 3 v. H. gesunken<sup>1)</sup>. Die Preise für die Güter des persönlichen Bedarfs

der Landwirte (Hausrat, Kleidung, Kulturausgaben) sind ebenfalls erheblich weniger zurückgegangen als die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Stellt man die durch die Preissenkung für Bedarfsgüter erzielten „Ersparnisse“ der Minderung der Verkaufserlöse gegenüber, so ergibt sich schließlich für die gesamte deutsche Landwirtschaft ein Netto-Kaufkraftrückgang, der sich in der Größenordnung von etwas über ½ Milliarden RM halten mag.

Im Ausland sind die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse besonders stark in Italien, Polen, Ungarn, Jugoslawien, Kanada und Neuseeland gesunken. In Italien mag der Preissturz zum Teil noch als deflationistische Auswirkung der Währungsstabilisierung anzusehen sein; zum Teil ist er durch die besonderen Absatzschwierigkeiten auf dem Seidenmarkt bedingt. In Polen hatte sich bereits im Jahr 1929 ein erheblicher Preisrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durchgesetzt; im Jahresdurchschnitt 1930 lag das Preisniveau um 30 v. H. unter dem Stand von 1928. In den Vereinigten Staaten von Amerika beträgt der Rückgang der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gegenüber 1929 und auch gegenüber 1928 etwa 16 v. H. Gleichzeitig sind die Preise der landwirtschaftlichen Bedarfsgüter um 8 v. H. gesunken.

Ebenso wie in Deutschland wurde auch in den übrigen Ländern der Preisrückgang durch höhere Mengenerträge nur zum Teil oder überhaupt nicht ausgeglichen.

Um ein Bild davon zu gewinnen, wie sich die Erlöse der Landwirtschaft hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Kaufkraft nichtlandwirtschaftlich erzeugter Güter gestaltet haben, ist für eine Anzahl von Ländern, für welche die erforderlichen mengen- und preisstatistischen Unterlagen vorhanden sind, eine rohe Schätzung der Verkaufserlöse für 1929 und 1930 versucht worden. Es ist dabei bei den pflanzlichen Erzeugnissen der jeweilige Ernteausfall berücksichtigt worden, während bei den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen für beide Jahre mit dem gleichen Mengenertrag gerechnet werden mußte. (Die Preisveränderung der eigenen wie der eingeführten Futtermittel, die in der heimischen Landwirtschaft verbraucht werden, ist dabei als innerlandwirtschaftliche Kaufkraftverschiebung außer Betracht geblieben. Länder, deren Viehwirtschaft zum großen Teil auf eingeführten Futtermitteln beruht, wie Dänemark und Niederlande, standen im Jahre 1930 insofern verhältnismäßig günstig da, als die Preise für Futtermittel stärker als die Preise für viehwirtschaftliche Erzeugnisse gesunken sind.) Bei denjenigen Ländern, deren Binnenmarkt noch stark naturwirtschaftlich orientiert ist, wurden die Ausfuhrerlöse der wichtigsten Erzeugnisse zugrunde gelegt.

Indexziffern der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse  
und Bedarfsgüter in Deutschland.

(1913 = 100)

Warengruppe	Wirtschaftsjahre			März 1931
	1927/28	1928/29	1929/30	
Landwirtschaftliche Erzeugnisse <sup>1)</sup> .....	132,2	131,4	125,1	106,1
Landwirtschaftliche Bedarfsgüter:				
Künstliche Düngemittel .....	81,7	84,1	83,7	82,7
Maschinen, Wagen und Geräte .....	136,1	141,3	140,8	132,4
Baukosten <sup>2)</sup> .....	173,9	173,1	177,9	149,8
Industriell erzeugte Betriebsmittel insgesamt .....	122—128	126—131	130—135	120—125
Kleidung .....	165,0	171,9	169,7	142,5
Hausrat <sup>3)</sup> .....	162,8	168,4	161,6	141,3

<sup>1)</sup> Ohne Futtermittel. — <sup>2)</sup> Baukosten für städtische Wohngebäude (ohne Grundstückskosten). — <sup>3)</sup> Großhandelspreise für Möbel, Hausgerät, Hauswäsche usw.

<sup>4)</sup> Für die übrigen Betriebsausgaben der Landwirtschaft (Löhne, Pachten, Zinsen, allgemeine Wirtschaftskosten, Versicherungen und Sozialbeiträge) liegen schlüssige Angaben nicht vor. Für die Gesamtheit dieses Teils der landwirtschaftlichen Betriebsausgaben ist aber jedenfalls ein erheblich geringerer Rückgang als für die Kosten der industriell erzeugten sachlichen Produktionsmittel anzunehmen. Dagegen sind die Preise für die von der Landwirtschaft zugekauften Futtermittel (insbesondere Ölkuchen und Kleie) um schätzungsweise 30 v. H. gefallen.

**Preisentwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in wichtigen Ländern**

(Nach den Zusammenstellungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts, Rom.)

Länder	Indexbasis (= 100)	Indizes der Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse				
		Kalenderjahre			Prozentualer Rückgang 1930 gegen	
		1928	1929	1930	1929	1928
Deutschland ...	1913	131,5 <sup>1)</sup>	131,2 <sup>1)</sup>	116,2 <sup>1)</sup>	11	12
Großbritannien ...	1911/13	147	144	134	6,9	8,8
Italien ...	1913	531	509	413	19	22
Niederlande ...	1924/25 bis 1928/29	98 <sup>2)</sup>	94 <sup>2)</sup>	79	16	19
Polen ...	1927	97,2	85,7	68,5	20	30
Finnland ...	1926	110	100	82	18	25
Ungarn ...	1913	116	116	85	27	27
Jugoslawien ...	1926	130,1 <sup>3)</sup>	118,6 <sup>3)</sup>	89,3 <sup>3)</sup>	25	31
Ver. Staaten v. Amerika ...	1913	108,6 <sup>4)</sup>	107,2 <sup>4)</sup>	96,3 <sup>4)</sup>	10	11
Kanada <sup>5)</sup> ...	1913	105,9	104,9	88,5	16	16
Argentinien ...	1913	100,7	100,8	82,7	18	18
Neu-Seeland ...	1909/13	109,8	102,6	85,5	17	22
		168,4	161,3	124,8	23	26

<sup>1)</sup> Pflanzliche Nahrungsmittel, Schlachtvieh, Vieherzeugnisse. — <sup>2)</sup> Aus der Bewegung der früher auf Vorkriegsbasis veröffentlichten Zahlen errechnet. — <sup>3)</sup> Vegetabilische Erzeugnisse. — <sup>4)</sup> Tierische Erzeugnisse. — <sup>5)</sup> Bureau of Labor. — <sup>6)</sup> Der verhältnismäßig geringe Rückgang der Preisindexziffer dürfte sich zum Teil durch die Berechnungsmethode (bewegliche Wägung der Einzelreihen) erklären.

Die auf diese Weise errechnete (Brutto-) Kaufkraft der Landwirtschaft ist von 1929 auf 1930 zurückgegangen um:

- 10—15 v. H. in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Mittelamerika
- 15—20 „ „ den Vereinigten Staaten von Amerika, Britisch-Indien
- 20—25 „ „ Italien, Tschechoslowakei, Polen, Brasilien
- 25—30 „ „ Australien, Niederländisch-Indien, Japan, China, Ägypten
- 30—40 „ „ Kanada, Argentinien, Spanien.

Die landwirtschaftlichen Verkaufserlöse sind demnach im allgemeinen um so stärker gesunken, je mehr die Länder von der Ausfuhr abhängig sind. Dies ist zum Teil dadurch bedingt, daß die Preise der pflanzlichen Erzeugnisse, die am Weltmarkt in verhältnismäßig größerem Umfang als die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse gehandelt werden, stärker als die Preise für Vieh und Vieherzeugnisse gefallen sind. Zum anderen sind die Preise der pflanzlichen Erzeugnisse in den Zuschußländern infolge der vielfach zum Schutz der heimischen Landwirtschaft ergriffenen Maßnahmen nicht im gleichen Grad gesunken wie die Weltmarktpreise, die das Preisniveau der Exportländer entscheidend bestimmen.

Verhältnismäßig gering ist der Rückgang der Erlöse in Britisch-Indien. Dies ist hauptsächlich durch eine höhere Weizen- und Reis-ernte sowie durch den nur geringen Rückgang der Weltmarktpreise für Tee (5 v.H.) bedingt; auch die Preise für Reis sind mit 16 v. H. weniger stark zurückgegangen als die Preise der meisten übrigen pflanzlichen Erzeugnisse.

Der besonders scharfe Rückgang der Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Spanien ist in der Hauptsache auf einen geringen Ertrag an Olivenöl zurückzuführen.

Die landwirtschaftliche Kaufkraft Mittelamerikas wird entscheidend durch die Kaffeepreise bestimmt; die Weltmarktpreise für den hier erzeugten Kaffee sind beträchtlich weniger gesunken als diejenigen für brasilianischen Kaffee.

**Welt-Überblick.**

Im ganzen sind die Verkaufserlöse der Landwirtschaft für alle wichtigen Erzeugnisse, soweit die statistischen Unterlagen eine solche Berechnung ermöglichen, von 1929 auf 1930 um etwa 18 v.H. gesunken. (Dabei beträgt der Rückgang der Verkaufserlöse für die pflanz-

lichen Erzeugnisse 26 v. H. und für die Erzeugnisse der Viehwirtschaft 11 v. H.) Das bedeutet eine Mindereinnahme der Landwirtschaft der Welt von etwa 20 bis 25 Mrd. RM.

Die Verringerung der Ausgaben, die der Landwirtschaft infolge des Preisrückgangs für Industrieerzeugnisse möglich geworden ist, läßt sich nur sehr roh schätzen. Die von der Landwirtschaft der Welt im Jahr 1929 gekauften Industriewaren dürften 1930 im Durchschnitt um 5 bis 10 v. H. billiger geworden sein. Man wird so den Nettokaufkraftausfall der Landwirtschaft der Welt von 1929 auf 1930 im ganzen auf etwas über 10 Mrd. RM veranschlagen dürfen. Dabei handelt es sich um den gesamten Verkaufserlös der Landwirtschaft der Welt, ohne Rücksicht darauf, ob die Erzeugnisse im Inland oder auf dem Weltmarkt abgesetzt werden. Im internationalen Warenhandel wird nur ein Teil dieses Kaufkraftausfalls unmittelbar wirksam.

**Die Exporterlöse.**

Im Jahresdurchschnitt 1930 lagen die Weltmarktpreise für 30 landwirtschaftliche Erzeugnisse — gewogen nach ihrem Anteil an der Weltausfuhr — um 25 v. H. niedriger als im Vorjahr und um 31 v. H. niedriger als 1928. (Von Dezember 1929 bis Dezember 1930 sind die Preise sogar um 35 v. H. gesunken.) Das bedeutet für das Jahr 1930 gegenüber dem Vorjahr eine Ver-

**Preisbewegung der landwirtschaftlichen Welthandelsgüter.**

Waren	Weltausfuhr 1929		Preisrückgänge u. Preissteigerungen (+) in v.H.				
	in Mill. dz <sup>1)</sup>	v. H. des Werts der erfassten Waren <sup>2)</sup>	Marktort bzw. Land	Jahresdurchschnitt			Dez. 1930 gegen Dez. 1929
				1929 gegen 1928	1930 gegen 1928	1930 gegen 1929	
Weizen <sup>3)</sup> ...	237,2	12,9	Rotterdam ..	9	21	28	44
Roggen ...	11,3	0,6	Rotterdam ..	17	43	53	54
Gerste ...	30,4	1,3	Rotterdam ...	21	38	51	44
Hafer ...	12,8	0,5	Buen. Aires ...	20	45	56	50
Mais ...	76,5	3,4	London ...	5	35	39	41
Reis ...	61,7	4,3	London ...	4	16	20	34
Südfrüchte <sup>4)</sup> ..	15,5	0,4	a) Italien ...	20	35	47	42
			b) Spanien ..	+2	16	14	..
Olivenöl ...	1,7	0,8	Italien ...	17	23	36	+15
Zucker ...	133,7	7,2	New York ...	20	28	42	39
Kakao ...	5,4	1,3	London ...	22	22	39	35
Tee ...	4,2	3,9	London ...	9	5	13	+ 3
Kaffee (Brasil ...)	14,1	8,2	London ...	9	39	44	20
(Sonst. ...)			London <sup>5)</sup> ...	7	8	14	14
Pfeffer ...	0,5	0,4	Hamburg ...	12	38	45	46
Hopfen ...	0,2	0,2	Saaz ...	46	36	65	28
Erdnüsse ...	16,5	1,6	Hamburg ...	10	24	32	37
Leinsamen ...	20,2	1,8	London ...	+15	14	2	44
Baumwollsaat ...	7,0	0,3	Bombay ...	10	27	34	34
Kopra ...	11,3	1,6	Bombay ...	14	16	28	29
Sojabohnen ..	27,3	1,4	Hamburg ...	4	26	29	34
Hanf ...	3,4	1,1	Italien ...	11	18	27	34
Flachs ...	3,4	1,5	London ...	23	32	47	38
Baumwolle ..	30,4	15,8	New York ...	5	29	32	42
Jute ...	8,7	1,4	London ...	5	32	36	41
Kautschuk ..	8,7	4,4	London ...	3	43	45	44
Rindvieh ...	2,2 <sup>6)</sup>	1,2	Kopenhagen ..	2	1	3	15
Schweine ...	2,6 <sup>6)</sup>	0,6	Chicago ...	+21	6	+13	13
Butter <sup>7)</sup> ...	5,2	5,2	Kopenhagen ..	4	19	22	27
Eier ...	4,3	3,2	Kopenhagen ..	+ 3	14	11	24
Wolle ...	8,9	7,7	London ...	21	38	51	36
Seide ...	0,5	5,8	London ...	+0,9	29	28	46
Insgesamt	100			8	25	31	35

<sup>1)</sup> Nach Angaben des Internationalen Landwirtschaftsinstituts Rom. — <sup>2)</sup> Geschätzt auf Grund einer rohen Bewertung der Ausfuhrmengen mit Weltmarktpreisen. — <sup>3)</sup> Einschl. Mehl (auf Getreide) um gerechnet. — <sup>4)</sup> Zitronen, Apfelsinen u. ähnl. Früchte; Preise f. Zitronen (Italien) u. Apfelsinen (Spanien). — <sup>5)</sup> Preise f. Costa Rica. — <sup>6)</sup> Mill. Stück. — <sup>7)</sup> Einschl. Milch (auf Butter umgerechnet); ohne Niederlande.

minderung der Exporterlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse um fast 10 Mrd. *RM.* Dagegen dürften die Großhandelspreise der von den landwirtschaftlichen Ausfuhrländern am Weltmarkt gekauften industriellen Erzeugnisse schätzungsweise nur um 10 bis 15 v. H. gesunken sein, so daß die Ausfuhrländer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Export einen unmittelbar auf dem Weltmarkt wirksamen Kaufkraftverlust von etwa 10 v. H. des Werts der ausgeführten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, d. s. etwa 3 bis 4 Mrd. *RM.*, erlitten haben.

### Auswirkungen des landwirtschaftlichen Kaufkraftausfalls.

Die Verbilligung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse schmälert auf der einen Seite die Kaufkraft der Landwirtschaft, kommt aber auf der anderen Seite den Verbrauchern von Agrarerzeugnissen als Kaufkraftgewinn zugute. Dieser Kaufkraftgewinn erlaubt es, daß der mengenmäßige Verbrauch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Fleisch, Butter, Eier) oder der hieraus hergestellten Waren (Textilien) vielfach weniger stark gesunken ist, als es der Einkommensminderung der Verbraucher entsprochen hätte. Zum Teil fließt auch der „Kaufkraftgewinn“ der Verbraucher anderen Wirtschaftszweigen (z. B. für die Anschaffung von Hausrat) zu. Das Entscheidende ist jedoch, daß der starke Preissturz an den landwirtschaftlichen Märkten die bisherige Verteilung der Kaufkraft verändert hat, daß man also gegenwärtig für die Beziehungen der landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftsgruppen zueinander mit anderen Kräfteverhältnissen rechnen muß als vor ein oder zwei Jahren.

Je nach der Versorgungsbilanz der einzelnen Länder hat der Kaufkraftverlust der Landwirtschaft neben der Umschichtung der Tauschbeziehungen am Binnenmarkt auch Verlagerungen in der Handels- und Zahlungsbilanz der Länder bewirkt. Wenn einerseits die Industrieländer ihre Einfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht so stark einschränken mußten, wie das bei starren Preisen notwendig gewesen wäre, so hat sich andererseits ihre Ausfuhr nach den Agrarländern erheblich verringert.

### Ausblick.

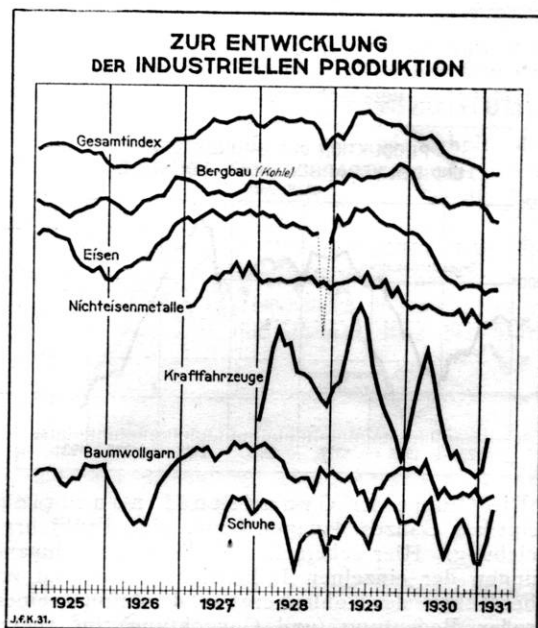
Die künftige Preis- und Kaufkraftgestaltung der Landwirtschaft wird hinsichtlich der konjunkturellen und der strukturellen Preistendenzen vermutlich nicht gleichartig sein. Im ersten Fall ist damit zu rechnen, daß sich bei ansteigender Konjunktur die „Schere“ zwischen den Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und landwirtschaftlicher Bedarfsgüter wieder mehr schließt, und zwar weil einmal der krisenhafte Angebotsdruck am Weltmarkt bei erleichterten Kreditverhältnissen nachlassen und weil zum anderen die Kaufkraft der Industriebevölkerung, die für den landwirtschaftlichen Binnenmarkt der hochkapitalistischen Länder entscheidend ist, wieder zunehmen wird. Auf lange Sicht dagegen wird sich bei den pflanzlichen Erzeugnissen infolge des technischen Fortschritts in der Produktion und bei den Erzeugnissen der Viehwirt-

schaft infolge der fast in allen Ländern zu beobachtenden Produktionserweiterung ein Preisdruck bemerkbar machen. Ob dieser zu einer Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Kaufkraft führen wird, hängt von der Preisentwicklung der industriell erzeugten landwirtschaftlichen Bedarfsgüter ab, deren Preise voraussichtlich im ganzen gleichfalls strukturell sinken werden. Dabei ist aber noch nicht zu beurteilen, ob sie in dem gleichen Grad zurückgehen werden wie die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Schließlich wird aber über einen längeren Zeitraum hinweg die Kaufkraft der Landwirtschaft nicht nur von dem Kaufkraftverhältnis je Wareneinheit der Erzeugnisse und Bedarfsgüter, sondern wesentlich auch von der Gestaltung der Produktionskosten je Einheit landwirtschaftlicher Erzeugnisse, also von Technik, Organisationsform und Produktionsrichtung der landwirtschaftlichen Erzeugung, abhängen.

## Die industrielle Produktion.

### Gesamtbild.

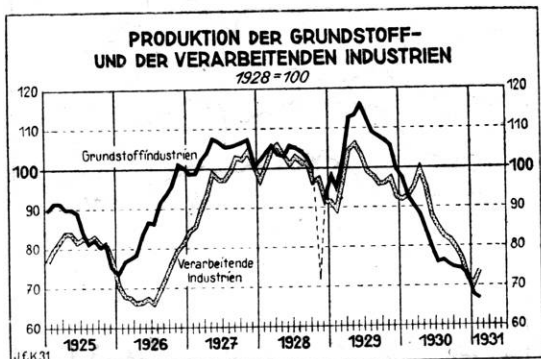
Im zweiten Halbjahr 1930 war im Rückgang der industriellen Warenerzeugung keine weitere Verschärfung, auf Teilgebieten sogar eine Verlangsamung im Tempo des Abschwungs eingetreten. Diese Verlangsamung, die die fort-



schreitende Annäherung an den konjunkturellen Tiefpunkt zum Ausdruck bringt, hat in den letzten Monaten angehalten. Die Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige stellt sich (1928 = 100) im Januar auf 68,5, im Februar und März nach vorläufigen Unterlagen auf 70,2 (im März 1930 betrug sie 92,7). Für die Monate November 1930 bis Februar 1931 ergibt sich ein durchschnittlicher Rückgang von nur 2,3 v. H., während z. B. in den Monaten Mai bis Juli 1930 der Produktionsindex je Monat um über 5 v. H. gesunken ist. Auch andere Symptome,

die nach den bisherigen Erfahrungen ein zuverlässiges Bild von der Bewegung der Gesamtproduktion gewähren (z. B. Stromverbrauch), lassen erkennen, daß sich in den letzten Monaten offenbar der Produktionsrückgang nicht weiter verschärft hat. Die Zunahme der Produktion vom Januar zum Februar, wie sie in der vorläufigen Indexziffer zum Ausdruck kommt, ist aber nicht als Zeichen konjunktureller Besserung aufzufassen; sie ist im wesentlichen saisonmäßiger Natur. Und zwar wird die gegenwärtige Saisonbelegung fast ausschließlich von den verarbeitenden Industrien getragen.

Eine Trennung der monatlichen Produktionsindexziffer nach Grundstoff- und verarbeitenden Industrien, die freilich nur mit gewissen Vorbehalten möglich ist (besonders die Indexziffer der verarbeitenden Industrien umfaßt nur einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Waren), ergibt, daß sich beide Gruppen in ihrer Saisonbewegung wesentlich voneinander unterscheiden. Die verarbeitenden Industrien zeigen in den ersten Monaten des Jahres regelmäßig eine Zunahme der Produktion. Diese dauerte sowohl 1928 wie auch 1930 vier Monate (Januar bis April) und betrug rd. 10 v. H. (für das Jahr 1929 ist infolge des Kälteeinbruchs ein Vergleich nicht möglich). Auch im laufenden Jahr ist, nach den vorhandenen Unterlagen zu urteilen, eine Zunahme zu beobachten. Im einzelnen hat vor allem die Kraftfahrzeugproduktion erheblich zugenommen (Dezember 1930: 34,4; Februar 1931: 59,9). Ebenso ist die Produktion der Schuhindustrie in den letzten Monaten saisonmäßig gestiegen (Januar: 78,7; März: 113,6). Nach der Entwicklung des Beschäftigungsgrads zu urteilen, ist ferner in der Lederwarenindustrie, in der keramischen Industrie und in der Glasindustrie eine gewisse Saisonbelegung zu verzeichnen.



Die Gruppe der Grundstoffindustrien zeigt als Ganzes dagegen kaum eine Frühjahrsbelegung. Hier scheinen sich die Saisonschwankungen der einzelnen Industrien weitgehend zu überdecken: der Kohlenbergbau, der infolge seiner großen Bedeutung (und Gewichtung) im Index eine wichtige Rolle spielt, pflegt seinen saisonmäßigen Höhepunkt in allen Zweigen im letzten Jahresviertel zu erreichen und dann in der ersten Jahreshälfte zurückzugehen. Die Düngemittelindustrien (Kalibergbau, Thomasmehlproduktion) und die Baustoffindustrien hingegen (z. B. Kalk-, Zement-, Ziegelindustrie) steigern ihre Produktion saisonmäßig zwar im ersten Viertel

jahr (Höhepunkt bei den Düngemittelindustrien im Februar, bei den Baustoffindustrien im April/Mai); sie haben aber im Rahmen der Indexziffer gegenüber dem Kohlenbergbau nur eine geringe Bedeutung.

Im laufenden Jahr ist der Rückgang der Kohlenförderung unter dem Druck wachsender Haltenbestände besonders ausgeprägt (November 1930: 91,0; März 1931: 78,9). Der Kaliabsatz ist nur in beschränktem Umfang zur Entfaltung gekommen; vom Januar auf Februar ist er sogar gesunken. Die schwierige Lage des Baumarkts hat die saisonmäßige Zunahme der Baustoffproduktion bisher in sehr engem Rahmen gehalten (allein die Zahl der Bauanträge für Wohnungen war im Februar gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte niedriger; beim gewerblichen und öffentlichen Bau sank das Volumen der Bauerlaubnisse gleichzeitig um 41 v. H.).

#### Weitere Verlangsamung des Rückgangs in den „Konjunkturindustrien“.

Bei einer ganzen Reihe von Industrien, die von der Jahreszeit unabhängig sind, zeigt sich in den letzten Monaten deutlich eine weitere Verlangsamung des konjunkturellen Produktionsrückgangs. Die Roheisenerzeugung ist nur noch sehr schwach gesunken; die Erzeugung von Rohstahl und die — nach früheren Erfahrungen besonders konjunkturrempfindliche — Herstellung von Walzwerkserzeugnissen hält sich seit September unter Schwankungen etwa auf gleichem Stand. In der Gruppe der Nichteisenmetalle ist die Kupfer- und Bleiproduktion im ersten Jahresviertel nicht mehr gesunken. Auch die Erzeugung von Baumwollgarn und, wie aus dem Beschäftigungsgrad der Textilarbeiter hervorgeht, die Produktion der Textilindustrie überhaupt, ist während der letzten Monate kaum zurückgegangen. Nur die Zellstoffproduktion hat sich infolge internationaler Abmachungen weiter vermindert; im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung hat hier die Erzeugung neuerdings den Verbrauch unterschritten.

#### Aussichten.

Die saisonmäßige Belegung der industriellen Warenerzeugung dürfte im ganzen bereits im April ihr Ende erreichen. Die Einflüsse, die dann noch von der Saisonbelegung des Baumarkts ausgehen, werden infolge der geringen Bautätigkeit nur wenig anregend auf die Gesamtwirtschaft wirken können. Immerhin kann man annehmen, daß die konjunkturelle Entspannung, wenn auch langsam und mit zeitweisen Unterbrechungen, Fortschritte machen wird. Das Verhältnis von Produktion und Verbrauch hat sich weiter gebessert. Spannungen, die bislang zwischen den Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien bestanden, scheinen durch die Entwicklung in den letzten Monaten gleichfalls beträchtlich an Schärfe verloren zu haben. Auf der anderen Seite sind die Hemmungen, die von der Schrumpfung des Einkommens, von der Unergiebigkeit der Kapitalmärkte und von der Verringerung der Auslandsnachfrage ausgehen, noch sehr stark. Ein Umschwung in der konjunkturellen Entwicklung der industriellen Produktion ist daher für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing Berlin SW61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 e Vierteljahr. Gedruckt bei H. S. Hermann G.m.b.H., Berlin.

Konjunkturkartei.

Deutschland.

Ausland.

Funkindustrie.

Die Nachfrage des Funkhandels nach Empfangsgeräten, Lautsprechern und Zubehör ging seit Jahresbeginn saisonmäßig zurück. Die Steigerung in der Nachfrage nach Kraftverstärkern und Kofferempfangsapparaten, die dagegen gerade in dieser Jahreszeit einsetzt, konnte diese Entwicklung nur in geringem Maß ausgleichen. Produktion und Beschäftigung der Funkindustrie nahmen daher seit Dezember vorigen Jahres, vor allem aber seit Januar 1931 ab. Immerhin ist der Inlandsabsatz noch höher als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug am 1. April 1931 3,7 Mill. gegen 3,2 Mill. im Vorjahr, was einer Steigerung von 16 v. H. (1929 auf 1930 nur 14 v. H.) entspricht. Die Ausfuhr von Funkgerät (Position 912 A3) hat seit Mitte vorigen Jahres weiterhin zugenommen. So war namentlich der Export nach Großbritannien wesentlich höher als im Vorjahre; auch nach Schweden, Belgien, Frankreich und Finnland stieg die deutsche Ausfuhr. Dagegen ging der Absatz nach den Niederlanden, nach Dänemark und Australien zurück. Auf den europäischen und überseeischen Märkten hat sich der Konkurrenzkampf Deutschlands mit den Niederlanden und den Vereinigten Staaten verschärft. Die Preise sind etwa 20 bis 25 v. H. niedriger als Anfang 1930. In den nächsten Monaten dürfte sich der Saisonrückgang fortsetzen; lediglich der Absatz von Kraftverstärkern und Kofferempfängern dürfte das Geschäft etwas beleben.

Jugoslawien.

Der Konjunkturrückgang hat sich infolge ungünstiger Absatzverhältnisse für Agrarerzeugnisse weiter fortgesetzt. Die Lage der Landwirtschaft, die ihre Ernteeüberschüsse nicht unterbringen konnte, ist besonders schwierig, wenn auch umfangreiche Stützungsmaßnahmen der Regierung — insbesondere Gründung der Privilegierten Ausfuhraktiengesellschaft — den Preisdruck etwas gemildert haben. Da auch auf dem Holzmarkt eine schwere Krise herrscht, sind die Aussichten für die nächste Zukunft ungünstig. Die industrielle Produktion — vor allem in der Kohlen-, Textil- und Eisenindustrie — ist gesunken. Die Bestrebungen der Regierung, eine Besserung der Lage auf handelspolitischem Wege (im Sinne der Sinaia-Konferenz) zu schaffen, sind bisher noch erfolglos geblieben. Am 30. März ist nach längeren Verhandlungen ein neuer Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei abgeschlossen worden, dessen Wirkungen auf die Wirtschaftslage aber nicht überschätzt werden dürfen. Der Außenhandel hat sich in der letzten Zeit sehr ungünstig gestaltet. Die Ausfuhr nahm gegenüber dem Vorjahr im Januar wertmäßig um 38 v. H. ab (384 Mill. Dinar gegen 616 Mill. Dinar im Vorjahr). Der Geldmarkt hat sich verflüssigt. Notenumlauf und Wechselbestand der Nationalbank sind erheblich gesunken. Erneut haben sich auch die Devisenbestände verringert. Die Kurse der Staatsanleihen sind bei geringen Börsenumsätzen etwas gestiegen.

Produktion und Verbrauch.

Warengruppen	Einheit bzw. Basis	1927	1928	1929	1930	1929					1930			1931		
						4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.*	Jan.	Febr.	März*)		
		Monats-Durchschnitte														
<b>Produktionsindex</b> .....	1928 = 100	100,1	100,0	101,8	84,4*)	99,6	93,3	89,3	79,5	75,0*)	69,6	63,5*)	70,2*)	70,2		
<b>Produktionszahlen, arbeits-tätig</b>																
Steinkohle <sup>1)</sup> .....	1000 t	508	498	539	472	568	518	467	441	462	423	449	412	408		
Braunkohle <sup>2)</sup> .....		493	543	574	478	611	483	472	474	483	402	424	396	387		
Koks <sup>3)</sup> .....		88	93	106	89	109	104	90	86	77	71	72	72	68		
Roheisen <sup>3)</sup> .....		36	32	37	27	36	34	28	24	21	19	20	19	18		
Rohstahl .....		53	47	53	38	50	48	40	33	32	31	30	32	31		
Walzwerkserzeugnisse <sup>4)</sup> ...		42	38	41	30	38	37	31	26	26	24	23	25	25		
Kupfer (Raff. und Electrol. <sup>5)</sup> ) .....		t	280	327	347	357	345	341	353	349	387	386	412	363		
Blei (Hüttenweichblei <sup>6)</sup> ) .....		263	286	303	318	347	342	303	313	311	342	315	387	325		
Zink (roh <sup>7)</sup> ) .....		230	269	289	273	287	296	294	263	237	172	199	173	143		
Automobile .....		1928 = 100	100,0	97,7	67,6	57,5	82,2	98,6	52,3	37,4	.	38,8	59,9	.		
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1000 t	4,96	5,52	5,86	5,27	6,04	6,50	4,86	5,16	4,57	.	4,76	4,57			
Rohpapier .....	95,4	100,0	101,3	94,6	102,2	101,0	97,3	89,4	90,7	.	87,9	89,9	.			
Pappe .....	98,4	100,0	98,3	92,8	96,9	96,0	98,5	87,2	89,4	.	79,5	78,6	.			
Baumwollgarn <sup>8)</sup> .....	1928 = 100	110,6	100,0	90,5	90,3	97,7	98,7	93,1	84,3	84,9	80,3	77,4	80,5	83,1		
Schuhe .....	113,5	100,0	103,8	100,7	113,6	105,0	111,1	91,6	95,1	95,3	78,7	93,5	113,6			
Feinkeramik .....	103,7	100,0	87,4	81,3	91,3	89,7	87,9	74,6	73,0	.	67,0	.	.			
†Zucker <sup>9)</sup> .....	1000 t	4,6	5,1	5,4	6,7	21,0	0,4	0,2	0,2	26,0	1,4	3,3	0,3	0,4		
†Bauvollendungen <sup>10)</sup> .....	Wohnungen	341	400	448	498	755	534	487	460	512	.	334	275	.		
†Elektrizität <sup>11)</sup> .....	Mill. kWh	40,4	47,0	55,5	53,2	62,4	57,6	50,8	48,8	55,5	.	52,2	50,3	.		
Zement <sup>12)</sup> .....	98,3	100,0	92,8	73,0	77,9	62,5	95,5	81,8	52,0	33,4	25,7	27,2	47,2			
Brannkalk <sup>13)</sup> .....	1928 = 100	99,6	100,0	89,8	61,4	58,7	54,9	85,5	70,3	35,0	.	12,8	18,2	.		
<b>Verbrauchszahlen</b>																
Fleisch <sup>14)</sup> .....	Mill. dz.	2,6	2,8	2,7	2,7	3,0	2,7	2,6	2,6	3,0	.	.	.	.		
Seefische usw. <sup>15)</sup> .....	1000 dz	433,4	450,7	489,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Eier <sup>16)</sup> .....	Mrd. Stck.	0,62	0,65	0,67	0,70	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Zucker <sup>17)</sup> .....	1190	1233	1245	1301	1323	927	1186	1540	1550	919	910	805	1043			
ausl. Gewürze <sup>18)</sup> .....	7,8	8,4	7,5	8,2	9,7	10,3	3,3	7,1	12,2	8,4	12,5	7,2	5,5			
Kaffee <sup>19)</sup> .....	103,6	112,9	123,4	128,3	82,3	183,1	82,1	137,8	110,3	148,6	191,4	140,7	113,7			
Tee <sup>20)</sup> .....	4,3	4,5	4,8	5,0	3,5	8,8	1,8	5,4	4,2	5,3	8,5	3,8	3,6			
Kakao, roh <sup>21)</sup> .....	59,6	63,9	66,3	63,3	55,2	91,1	41,9	61,0	59,2	89,9	100,9	111,3	57,6			
Süßfrüchte <sup>22)</sup> .....	350,4	415,8	413,6	531,6	395,4	818,0	659,4	248,3	400,5	781,7	773,8	744,6	826,6			
Bier <sup>23)</sup> .....	Mill. hl	4,1	4,6	4,7	4,2	4,3	3,9	4,9	4,6	3,6	.	.	.			
Zigaretten <sup>24)</sup> .....	Mrd. Stck.	2,6	2,7	2,8	2,7	2,8	2,4	2,8	2,7	2,9	.	.	.			
Zigarren <sup>25)</sup> .....	0,53	0,57	0,57	0,66	0,67	0,53	0,56	0,57	0,99	.	.	.	.			
Rauchtobak <sup>26)</sup> .....	1000 dz	32,2	31,2	33,8	33,5	39,0	19,7	32,0	29,4	53,1	.	.	.			
Branntwein <sup>27)</sup> .....	1000 hl	70,3	68,9	78,5	40,5	.	.	.	.	.	.	.	.			
Zündhölzer <sup>28)</sup> .....	Mrd. Stck.	10,8	11,0	14,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.			
Lebensmittel <sup>29)</sup> .....	116,0	123,3	128,6	119,8	138,1	115,0	119,8	117,8	126,5	.	109,0	100,6*)	.			
Drogen <sup>30)</sup> .....	108,8	114,8	115,3	111,5	120,8	98,9	120,3	114,0	112,7	.	91,0	82,0	.			
Bekleidung (ohne Schuhe) <sup>31)</sup>	104,4	108,4	105,6	95,4	128,6	88,3	104,5	81,4	107,5	76,0	88,5	64,2	75,4			
davon:																
Herren- u. Knabenkonf. <sup>32)</sup> ..	100,9	104,4	103,4	90,8	124,1	78,8	105,2	78,2	100,9	.	77,3	54,4	.			
Damen- u. Mädchenkonf. <sup>33)</sup> ..	96,5	98,8	91,7	82,4	110,1	74,6	94,0	72,4	88,7	.	.	.	.			

1) Einschl. Briketts und Koks, umgerechnet auf Steinkohle (1 t Koks = 1 1/2 t Steinkohle; 1 t Briketts = 1 t Steinkohle). — 2) Einschl. Briketts, umgerechnet auf Rohkohle (1 t Briketts = 3 t Rohkohle). — 3) Kalendertätig. — 4) Halbzug und Fertigerzeugnisse. — 5) Nach Angaben der „Metallwirtschaft“. — 6) Produktion je berichtende Spindel. — 7) In 95 Groß- und Mittelstädten. — 8) Stromerzeugung in 122 Werken. — 9) Absatz. — 10) Ohne Fett; Schlachtungen und Einfuhrüberschuß. — 11) Verbrauch für Ernährungs Zwecke; Fangergebnisse und Einfuhrüberschuß. — 12) Nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung. — 13) In den freien Verkehr gesetzte Mengen von Verbrauchszucker. — 14) Einfuhrüberschuß. — 15) Besteuert und steuerfrei abgelassene Mengen abzüglich Ausfuhrüberschuß. — 16) Versteuerte Mengen. — 17) Verbrauch zu Trinkzwecken; umgerechnet auf 100%igen Weingeist; nach Betriebsjahren (Oktober bis September). — 18) Versteuerte Mengen einschl. unbedeutender Mengen von Zündstäben, Zündpfeifen usw.; nach Rechnungsjahren. — 19) Umsatzwerte des Einzelhandels (repräsentative Statistik). — 20) Vorläufig. — 21) Im Produktionsindex nicht enthalten.

# WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Berlin, den 29. April 1931.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		3.-8. März 1930	10.-15. März 1930	17.-22. März 1930	24.-29. März 1930	31. März bis 5. April 1930	7.-12. April 1930	14.-19. April 1930	21.-26. April 1930	2.-7. März 1931	9.-14. März 1931	16.-21. März 1931	23.-28. März 1931	30. März bis 1. April 1931	6.-11. April 1931	13.-18. April 1931	20.-25. April 1931		
		10	11	12	13	14	15	16	17	10	11	12	13	14	15	16	17		
<b>1. Tätigkeitsgrad</b>																			
Arbeitslosigkeit																			
Hauptunterstützungsempfänger	1000	—	2257,7	—	—	2053,4	—	1859,3	—	—	2527,0	—	—	2317,0	—	2104,7*	—		
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	—	286,4	—	—	293,7	—	302,5	—	—	949,7	—	—	929,6	—	889,9*	—		
i. d. Krisenunterstützung	"	—	2544,1	—	—	2347,1	—	2161,8	—	—	3476,7	—	—	3240,6	—	226,6*	—		
zusammen	"	—	3279,0	—	—	3040,8	—	2890,0	—	—	4980,0	—	—	4743,9	—	422,9*	—		
Gesamtzahl der Arbeitslosen <sup>1)</sup>	"	1547,2	1563,8	1621,8	1638,8	1677,5	1676,4	1660,3	—	2634,6	2691,7	2639,6	2580,1	2581,0	—	2561,1	—		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien <sup>2)</sup>	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Produktion, arbeitstäglich	1000 t	349,0	374,2	371,6	369,2	367,1	359,6	362,1	363,2	284,2	297,6	301,0	283,8	292,7	299,1	283,5	—		
Steinkohle im Ruhrrevier	"	52,9	55,8	53,6	58,1	55,0	58,1	51,3	59,8	55,3	61,3	56,1	54,4	51,4	60,8	56,6	—		
Steinkohle in Deutsch-Oberschlesien	"	84,0	83,6	81,8	81,8	80,5	79,8	72,9	73,1	54,5	56,6	56,3	53,1	51,3	48,5	51,5	—		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	918,4	904,7	901,4	908,8	861,8	881,6	907,2	691,1	778,5	769,4	774,9	764,7	781,4	687,7	—	—		
Steinkohle, Großbritannien <sup>2)</sup>	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verkehr, arbeitstäglich	1000	127,6	133,0	132,0	132,9	135,0	135,9	133,0	133,1	109,9	109,6	112,6	115,3	117,4	117,2	116,7	—		
Wagenstellung der Reichsbahn	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kreditsicherheit, arbeitstäglich	Zahl	27	23	28	26	30	30	29	29	23	27	25	25	24	26	31	31		
Vergleichsverfahren	"	40	46	43	47	45	39	44	40	45	49	48	44	50	34	42	40		
Konkurse	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Notenbanken <sup>4)</sup>	Mill. RM	2958	2987	3037	—	2977	2989	3002	3006	2566	2587	—	2600	2602	2600	2550	—		
Gold- und Devisenbestand	"	2864	2892	2942	—	2883	2895	2908	2912	2475	2495	—	2509	2511	2509	2459	2480		
davon Reichsbank	"	2203	1879	1732	—	2441	2272	1999	1849	2131	1881	—	1719	2513	2321	1842	—		
Notenbankkredite <sup>5)</sup>	"	2029	1708	1560	—	2269	2100	1833	1686	1971	1721	—	1561	2366	2179	1699	1593		
davon Reichsbank	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	647	580	717	—	573	656	759	858	392	356	—	441	470	418	401	—		
davon Reichsbank	"	580	459	593	—	457	519	638	732	301	266	—	343	387	333	313	453		
Bundes Reserve Banken U.S.A.	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	308,6	266,3	205,6	206,8	241,1	226,2	213,8	211,5	190,6	173,6	161,9	165,4	163,6	142,6	132,0	135,3		
Regierungssicherheiten	"	486,1	514,1	561,4	529,0	530,4	527,3	535,4	527,4	599,9	604,7	617,8	598,6	598,4	598,7	598,6	598,5		
Zahlungverkehr	Mill. RM	5939	5704	5512	—	6312	6042	5748	5515	5675	5485	—	5253	6046	5949	5380	—		
Geldumlauf	"	4472	4261	4102	—	4797	4560	4301	4101	4132	3960	—	3760	4442	4364	3865	3677 <sup>6)</sup>		
davon Reichsbanknoten	"	1296	1262	1198	1567	1394	1406	1203	1411	1166	1112	1019	1316	1103	1240	1360	—		
Postscheckverkehr (Lastschriften)	"	563	534	546	564	599	586	647	689	509	468	460	540	611	579	518	—		
Postscheckguthaben (Bestände)	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
<b>2. Wertbewegung</b>																			
Zinssätze	% p. a.	5,5	5,5	5,5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5		
Reichsbankdiskont	"	8,5	8,5	8,5	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8		
Debetzinsen <sup>7)</sup> der Stempel-Kreditzinsen <sup>8)</sup> vereinigung	"	3,0	3,0	3,0	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5		
Tagesgeld	"	7,49	5,10	4,91	5,40	6,35	4,01	4,06	4,21	6,22	4,77	5,14	4,66	6,81	6,04	6,04	4,99		
Monatsgeld	"	7,23	7,09	6,79	6,59	6,54	6,16	5,78	5,64	6,61	6,57	6,37	6,18	6,16	6,15	5,85	5,87		
Privatdiskont	"	5,38	5,19	5,02	4,88	4,71	4,46	4,38	4,38	4,81	4,75	4,75	4,75	4,75	4,68	4,63	4,63		
Warenwechsel mit Bank giro	"	5,83	5,50	5,39	5,25	5,15	4,82	4,61	4,61	5,22	5,16	5,17	5,19	5,18	5,12	5,09	5,05		
Reportgeld	"	—	—	—	6,29	—	—	—	—	6,00	—	—	6,25	—	—	—	6,00		
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,46	6,46	6,46	6,43	6,38	6,32	6,30	6,28	6,16	6,16	6,14	6,14	6,13	6,11	6,11	6,11		
" " 6% "	"	7,54	7,55	7,55	7,47	7,39	7,35	7,32	7,31	7,19	7,16	7,12	7,08	7,04	7,02	7,02	7,03		
" " 7% "	"	8,25	8,24	8,20	8,02	7,94	7,92	7,91	7,88	7,56	7,51	7,48	7,45	7,44	7,41	7,41	7,43		
" " 8% "	"	8,54	8,53	8,50	8,41	8,35	8,31	8,29	8,26	8,08	8,07	8,06	8,05	8,04	8,02	8,03	8,04		
Call money New York	"	3,75	3,50	3,25	3,33	4,00	3,67	3,80	3,50	1,63	1,67	1,42	1,58	1,55	1,67	1,54	1,50		
Privatdiskont London	"	3,32	3,05	2,54	2,20	2,42	2,50	2,51	2,52	2,62	2,63	2,59	2,60	2,62	2,59	2,56	2,56		
" Zürich	"	2,63	2,63	2,56	2,56	2,56	2,63	2,63	2,63	1,00	0,94	1,00	1,06	1,00	1,06	1,06	1,06		
" Amsterdam	"	2,85	2,52	2,36	2,24	2,24	2,29	2,38	2,74	1,01	1,00	1,01	1,11	1,20	1,28	1,39	1,56		
Devisenkurse in Berlin	RM je \$	4,1913	4,1943	4,1917	4,1878	4,1889	4,1893	4,1900	4,1883	4,2068	4,2007	4,1978	4,1954	4,1990	4,2000	4,2000	4,1997		
New York	RM je £	20,37	20,39	20,38	20,38	20,38	20,38	20,38	20,36	20,44	20,41	20,40	20,39	20,40	20,41	20,41	20,41		
London	RM je 100 fr	16,39	16,41	16,40	16,40	16,39	16,40	16,42	16,43	16,48	16,44	16,43	16,41	16,43	16,43	16,42	16,42		
Paris	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Aktienindex	1924/26 = 100	119,3	118,5	118,3	120,2	122,3	122,5	122,8	121,7	88,6	91,8	91,7	91,8	92,8	94,7	93,2	91,5		
Gesamt	"	118,3	117,4	117,9	120,2	121,9	121,1	121,3	120,0	82,6	87,6	86,6	87,3	89,1	91,6	89,2	87,3		
Bergbau- und Schwerindustrie	"	107,3	106,8	106,5	108,4	111,1	111,6	112,1	110,9	78,6	81,7	81,8	81,5	82,3	84,0	82,7	81,4		
Verarbeitende Industrie	"	139,8	138,8	138,4	140,5	141,8	142,4	142,8	141,8	111,1	113,2	113,6	113,6	114,5	116,1	114,9	112,8		
Handel und Verkehr	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Warenpreise	1913 = 100	104,5	103,9	102,7	103,7	104,0	103,9	103,7	101,5	76,5	76,0	76,3	76,2	76,5	76,5	76,6	74,7		
Indexziffern	"	127,5	126,3	126,0	126,1	126,6	126,9	126,7	126,7	113,9	114,3	114,3	113,4	113,6	113,5	113,8	113,7		
Reagible Waren <sup>9)</sup>	"	112,7	108,8	108,8	109,1	111,1	112,2	111,7	112,8	106,1	107,5	107,6	105,4	107,0	106,9	108,4	108,5		
Großhandelspreise (gesamt)	"	125,8	125,5	125,5	125,7	125,6	125,4	125,3	124,2	106,4	106,4	106,3	106,3	105,5	105,4	105,0	104,9		
Agrarstoffe	"	153,5	152,7	152,7	152,4	152,1	152,0	151,9	151,9	139,0	138,8	138,3	138,3	138,1	137,8	137,7	137,6		
Industr. Rohstoffe und Halbwaren	"	139,2	139,0	139,0	138,9	138,9	138,8	138,8	138,8	132,4	132,4	132,0	131,9	131,8	131,8	131,5	131,3		
" Fertigerwaren	"	164,2	163,1	163,1	162,5	162,0	161,9	161,8	161,7	143,9	143,7	143,5	143,1	142,9	142,4	142,4	142,3		
Produktionsgüter	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verbrauchsgüter	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Großhandelsindex:	1926 = 100	91,0	90,9	90,7	90,4	90,8	91,3	90,7	90,2	76,0	76,0	76,0	75,6	75,3	75,2	74,6	74,0		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1913 = 100	118,5	117,4	117,2	117,1	117,3	117,4	117,0	116,1	95,4	95,3	95,3	95,7	95,5	95,5	95,4	—		
Großbritannien (Fin. Times)	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Großhandelspreise	RM	156,2	142,6	146,3	144,7	161,7	163,8	167,3	166,5	168,2	182,2	181,8	182,0	184,5	188,6	192,7	195,8		
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 50 kg	50,1	50,0	50,6	49,5	50,6	52,1	51,1	52,9	41,8	41,4	41,2	40,8	41,8	43,0	42,5	42,1		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je ½ kg	0,84	0,81	0,79	0,79	0,79	0,79	0,79	0,79	0,67	0,68	0,70	0,69	0,70	0,70	0,65	0,65		
Rindshäute, südam., Hamburg	je t	63,50	62,50	62,50	62,50	63,50	63,50	63,0</											